

Zeigten in Bleiburg eine ganz andere Sicht auf Breakdance: Die Mitglieder der Truppe „Hungry Sharks“.



Uraufführung in Bleiburg: Großer Jubel für Breakdance-Crew „Hungry Sharks“ Präzision mit Kraft und Poesie

Wie fein Breakdance gesponnen sein kann, zeigten die „Hungry Sharks“, Österreichs derzeit wohl interessanteste und auch in Kärnten schon öfter gefeierte Crew, am Donnerstag mit ihrem neuen Stück „Hidden in Plain Sight“ in Bleiburg: Schnörkellos, unprätentiös, auf jedes Spektakel verzichtend, gerät hier existentialistische Thematik zum kraftvoll-ästhetischen Tanzerlebnis.

Auf der großen dunklen Bühne des Kulturhaus dom bewegen sich acht sehr unterschiedliche Persönlichkeiten so, als wäre ihr tänzerisches Tun selbstverständlich und alltäglich. Sie kommen und gehen, begegnen einander um alsbald wieder zu ver-

schwinden. Jeder gefangen in seinem mechanischen Daseins- und somit Bewegungsmuster. Dieses ist mehr oder weniger kompliziert, ritualisiert und automatisiert. Nur ein paar scheinbar spontane dynamische Ausbrüche lassen mögliche Veränderung erahnen. Der intensive, gleichförmig pulsierende Sound von Patrick Gutensohn treibt die Figuren zusammen und auseinander, in immer neue geometrische Muster auf immer kleinerem Raum, den

sich die Tänzer mit Klebeband selbst abstecken. Das von Crew Leader Valentin Alfery frei nach Zbigniew Rybczynskis Film „Tango“ und dem VADA-Stück „Nein Naus“ raffiniert errechnete choreografische Puzzle schafft in sich verdichtenden Bildern für jeden einzelnen neue (Lebens)Situations...oder doch nicht? Die von Dusana Baltic schlicht gekleideten Tänzer gehen die Treppe im Bühnenhintergrund hoch. Da fällt einer aus diesem wunderbaren Schlussbild heraus und herunter... Ein feines, kompaktes Stück, entstanden in Koproduktion mit dem CCB Choreografiezentrum Bleiburg und mit einem eingespielten Ensemble (Valentin Alfery, Farah Deen, Olivia Mitterhuemer, FraGue Moser-Kindler, Moritz Steinwender, Patrick Gutensohn, Manuel Pölzl, Mustapha Ajdour), das zeigt, wie Theaterbühnenfähig Straßentanz sein kann.

Vier Mal Skandal im September

„Die Staatsoperette“, die als Fernsehfilm 1977 einen Skandal und als Bühnenstück bei den heurigen Bregenser Festspielen Jubel verursacht hat, wird im September vier Mal im Wiener Theater „akzent“ von der Neuen Oper aufgeführt. Komponist Otto M. Zykan plante bereits damals eine Bühnenfassung, konnte sie jedoch nie fertigstellen. Irene Suchy und Michael Mautner haben den Stoff 2015 überarbeitet und in eine bühnenfähige Fassung gebracht. Aufführungen sind am 13., 16., 17. und 18. September, Beginn jeweils 19 Uhr.

